

Versammlung der Einwohnergemeinde Dürrenroth

Dienstag, 9. Dezember 2025, 20:00 – 21:20 Uhr

in der Chipfhalle Dürrenroth

Präsident:	Ernst Kiener	Gemeindepräsident
Sekretär:	Pascal Dietrich	Gemeindeschreiber

Ernst Kiener begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer zur Gemeindeversammlung und eröffnet diese mit einigen persönlichen Worten. Speziell begrüsst er Gergely Csukas, dem am 13. Juni 2025 das Schweizer Bürgerrecht verliehen wurde und der somit zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung mitbestimmen darf.

Sodann weist Ernst Kiener auf die Publikationen im Anzeiger Oberes Emmental vom 6. November und 4. Dezember 2025. hin, mit denen zur Versammlung eingeladen wurde.

Die Stimmberechtigten wurden mit dem Informationsblatt Nr. 2/2025 über die anstehenden Geschäfte orientiert.

Der Präsident macht auf die Rügepflicht gemäss Art. 33 Abs. 2 des Organisationsreglements der Gemeinde Dürrenroth sowie Art. 49a des Gemeindegesetzes des Kantons Bern aufmerksam.

Als Stimmzähler werden Martin Schönthal für den hinteren Saalteil und Christine Jordi für den vorderen Saalteil vorgeschlagen und mangels weiterer Vorschläge still gewählt.

Die Stimmberechtigung unter den Anwesenden wird abgeklärt. Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten.

Es sind 85 Stimmberechtigte anwesend.

Ohne Stimmrecht sind anwesend:

- Daniel Kohler, Finanzverwalter im Mandat, Bowil
- Roland Lanz, Abwart, Sumiswald
- Lena Flükiger, stv. Gemeindeschreiberin, Lützelflüh
- Pascal Dietrich, Gemeindeschreiber, Langenthal

Für die Presse sind Bürte Lachenmann (Unter-Emmentaler) und Bruno Zürcher (Wochenzeitung) vor Ort.

Traktandenliste:

- 1 Budget 2026; Genehmigung
- 2 Ausbau Gemeindeinfrastruktur am Mattenweg; Genehmigung und Kreditbewilligung
- 3 Verschiedenes

Der Präsident erkundigt sich, ob gegen die Traktandenliste Einwände erhoben oder Änderungsanträge gestellt würden. Nachdem niemand das Wort verlangt, gilt die Traktandenliste als genehmigt.

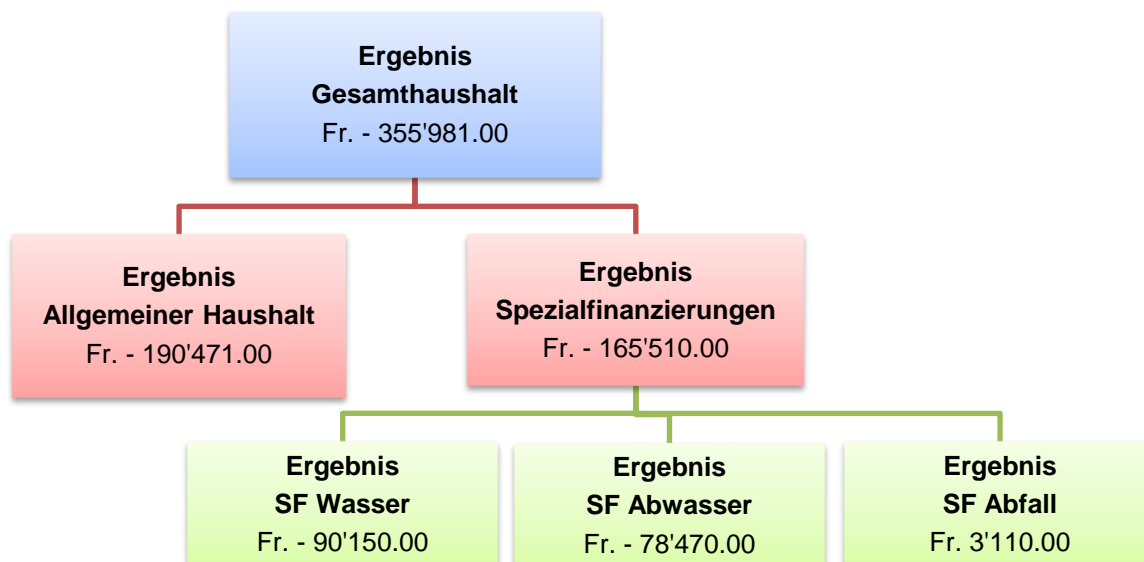
1 Budget 2026; Genehmigung

8.111 Budgets

Referent: Olivier Grossenbacher

Olivier Grossenbacher beginnt mit der Feststellung, die Übersicht zeige sehr viele «rote Zahlen». Zumindest bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser würden diese jedoch bewusst herbeigeführt. Beim Budget des Allgemeinen Haushalts werde in der Regel eher etwas pessimistisch budgetiert, da das Steuersubtrat in Dürrenroth bekanntlich nicht wahn-sinnig hoch sei. Flössen die Steuereinnahmen dann doch besser als prognostiziert, dürfe man sich über ein besseres Ergebnis der Rechnung freuen. Die Rechnung 2024 habe ja sehr gut abgeschlossen, betont Grossenbacher, man müsse sich allerdings bewusst sein, dass dieses Resultat auch durch Sondereffekte wie den Verkauf der Parzelle Nr. 32 positiv beeinflusst worden sei.

Auf einen Blick präsentiert sich das Budget 2026 wie folgt:



Olivier Grossenbacher erläutert nun anhand mehrerer Folien die Einzelheiten des Budgets der Erfolgsrechnung. Ende des Jahres 2026 werde Dürrenroth immer noch einen beruhigenden Bilanzüberschuss ausweisen können, hält er mit Blick auf die Vermögensprognose fest. Er erklärt die vom Kanton vorgegebene Auflösung der finanzpolitischen Reserve, und betont, der Gemeinderat und die Verwaltung seien wie gewohnt auch unter dem Jahr stets bestrebt, das Möglichste zu tun, damit die Rechnung am Schluss nicht so rot ausfalle wie der Voranschlag.

Zu den Investitionen sei zu bemerken, dass es sich dabei zum Teil erst um Planungen und Absichtserklärungen handle, diese müssten noch vom Gemeinderat beschlossen werden. Erfahrungsgemäss werde nicht immer alles verwirklicht, was vorgesehen sei, was sich wiederum positiv auf die Rechnung auswirke, da die Finanzfolgekosten nicht oder erst später anfielen.

Der Finanzplan zeige wiederum ein eher negatives Bild, werde aber auch nach dem Vorsichtsprinzip mit relativ pessimistischen Prognosen erstellt. Immerhin plane man über die nächsten Jahre mit den aktuell geltenden Steuersätzen, wobei er seine Hoffnung, dass die Steuern dereinst gesenkt werden könnten, nicht aufgeben, so Grossenbacher. Dies sei aber eben hauptsächlich von der Entwicklung der Steuererträge sowie auch von der jeweiligen Berechnung des Finanzausgleichs abhängig. Immerhin sei zu erwarten, dass sich durch die Überbauung der Parzelle Nr. 32 auch einige «gute Steuerzahler» neu in Dürrenroth niederlassen werden.

Anmerkung: Das vollständige Budget 2026 mit Vorbericht lag vor der Versammlung in der Gemeindeschreiberei auf und konnte auch auf der Website eingesehen werden.

Diskussion:

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt.

Somit lässt der Präsident abstimmen.

Antrag:

- a) Genehmigung der Steueranlage von 1.89 für die Gemeindesteuern
- b) Genehmigung der Steueranlage von 1.25 Promille der amtlichen Werte für die Liegenschaftssteuern
- c) Genehmigung des Budgets 2026 bestehend aus:

Budget der Erfolgsrechnung 2026	Gesamthaushalt		
	Aufwand	Fr.	4'698'681.00
	Ertrag	Fr.	4'342'700.00
	Aufwandüberschuss	Fr.	355'981.00
	<i>Enthaltend:</i>		
	Allgemeiner Haushalt		
	Aufwand	Fr.	3'994'931.00
	Ertrag	Fr.	3'804'460.00
	Aufwandüberschuss	Fr.	190'471.00

	<i>Enthaltend:</i>		
	Spezialfinanzierung Feuerwehr		
	Aufwand	Fr.	89'310.00
	Ertrag	Fr.	89'310.00
	Ergebnis	Fr.	0.00
	Spezialfinanzierung Wasserversorgung		
	Aufwand	Fr.	227'400.00
	Ertrag	Fr.	137'250.00
	Aufwandüberschuss	Fr.	90'150.00
	Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung		
	Aufwand	Fr.	299'500.00
	Ertrag	Fr.	221'030.00
	Aufwandüberschuss	Fr.	78'470.00
	Spezialfinanzierung Abfall		
	Aufwand	Fr.	87'540.00
	Ertrag	Fr.	90'650.00
	Ertragsüberschuss	Fr.	3'110.00

Beschluss:

Das Budget 2026 wird einstimmig angenommen.

2 **Ausbau Gemeindeinfrastruktur Mattenweg 8; Genehmigung und Kreditbewilligung**

8.335 **Mattenweg 8**

Referenten: Ruedi Rentsch und Ruedi Wüthrich

Ruedi Rentsch eröffnet sein Votum mit dem Hinweis, er könne an das gute Vorwort des Gemeindepräsidenten im Info-Bulletin anknüpfen. Früher sei in Dürrenroth auch schon weitsichtig entschieden worden. Man wolle und solle auch in der heutigen Zeit zukunftsorientiert denken und handeln. Einen ersten Schritt in diese Richtung habe bereits der Verbandsrats des damaligen ARA-Verbands Affoltern-Dürrenroth-Walterswil gemacht, als er befunden habe, ein kompletter Rückbau der stillgelegten ARA sei nicht sinnvoll, diese Kosten könne man sparen. Dies sei ein positiver Entscheid gewesen, sowohl für die beiden anderen Gemeinde, welche dadurch mehr Geld aus der Auflösung des Verbands zurückerhielten, als auch für die Gemeinde Dürrenroth, welche dadurch das Areal für einen Franken erwerben konnte. Der zweite zukunftsweisende Entscheid sei in der Ver- und Entsorgungskommission (VEK) Dürrenroth getroffen worden, als diese beschlossen habe, das Areal solle in der Abwasserrechnung verbleiben. Dieser Entscheid sei sachlich gerechtfertigt, da das gesamte Abwasser aus

Dürrenroth weiterhin auf dem ARA-Areal zusammenflüsse und dort auch die Pumpen stünden, welche die Abwässer Richtung Aarwangen in die ZALA beförderten. Dadurch sei das nun zur Diskussion stehende Projekt ermöglicht worden. Müsste die Feuerwehr sämtliche Kosten für ein neues Magazin aus ihrer Rechnung bezahlen, wäre ein solcher Neubau kaum realistisch, unterstreicht Ruedi Rentsch.

Diesen Faden nimmt nun Ruedi Wüthrich auf, der einleitend bestätigt, für die Feuerwehr wäre das Vorhaben alleine nicht finanzierbar, es handle sich um eine Gemeinschaftsprojekt mit der VEK. Ruedi Wüthrich blickt sodann auf die Entwicklung der Feuerwehr Dürrenroth in den letzten 30 Jahren zurück und erwähnt wichtige Meilensteine. Er verweist auf die Fusionsabklärungen zur regionalen Feuerwehr Huttwil, die Dürrenroth mitgemacht, sich aber nach Abwägung aller Vor- und Nachteile für die Eigenständigkeit entschieden habe. Seither habe man diesen Weg konsequent verfolgt und sei mit dem Geld sparsam umgegangen. Eine Herausforderung sei nun jedoch die Vorgabe der GVB, wonach jede Feuerwehr über ein eigenes Tanklöschfahrzeug (TLF) mit einem Wassertank von mindestens 700 bis 800 Litern Inhalt verfügen müsse. Der Neupreis für ein solches Fahrzeug liege bei mindestens 450'000 Franken. Eine Occasion zu finden, sei nicht einfach, doch Kommandant Kurt Stalder sei es gelungen, das TLF der Feuerwehr Zell zu reservieren. Die Feuerwehrkommission habe dem Gemeinderat den Kauf beantragt und dieser habe einen Kredit von 49'000 Franken für die Beschaffung sowie Anpassungsarbeiten am Fahrzeug bewilligt. Das TLF sei jedoch für das Magazin im alten Gemeindehaus zu gross. Man habe verschiedene Abklärungen zum Magazinstandort vorgenommen und die Vor- und Nachteile zweier Standorte abgewogen. In diesem Zusammenhang habe man auch nochmals die Feuerwehr Huttwil angefragt, was ein Beitritt aktuell kosten würde. Heute sei mit einem Beitrag von rund 60'000 Franken pro Jahr zu rechnen. Da auch Huttwil die Absicht verfolge, ein neues Magazin zu bauen, würde der Jahresbeitrag in absehbarer Zeit auf 90'000 bis 100'000 Franken steigen. Unter dem Strich spreche einiges dafür, weiterhin eigenständig zu bleiben und somit auch ein eigenes Magazin-Projekt umzusetzen. Mit dem neuen Magazin sei der Fortbestand der Feuerwehr Dürrenroth für mindestens 20 Jahre gesichert, legte Wüthrich dar. Er habe auch feststellen dürfen, dass das Interesse an einem TLF unter den jüngeren Feuerwehrleuten gross sei, die Beschaffung könnte einen erfreulichen Motivationsschub bringen. Der Gemeinderat habe natürlich auch über die zukünftige Nutzung des alten Gemeindehauses diskutiert, entschieden sei aber noch nichts. Vielmehr wolle man die Bevölkerung einbeziehen, Ideen und Vorschläge dazu seien sehr erwünscht.

Nun übernimmt wieder Ruedi Rentsch und erläutert das Bauprojekt im Detail und anhand der aufgehängten Pläne. In einer ersten Phase sollen die Ränder der ehemaligen Klärbecken abgefräst und ein Durchschlag in die Faultürme erstellt werden. Die Becken wollen man mit sauberem Aushub von Baustellen aus der Region auffüllen. In einer zweiten Phase folge die Betonierung der Bodenplatte über sämtliche Becken bis in den Faulturm. In der dritten Phase werde auf dieser Platte die neue Fahrzeughalle der Feuerwehr aufgerichtet. Die vierte Phase sehe die Erstellung eines neuen, grossen Dachs über sämtliche Gebäudeteile und die Installation einer PV-Anlage auf diesem Dach vor. Durch die Südlage des Pultdachs seien die Voraussetzungen für die Stromerzeugung optimal. Der Strom könne intern für das Pumpwerk der ZALA, den Werkhof und die Kadaversammelstelle genutzt werden. Der Rest solle für die übrigen Gemeindeligenschaften in einem virtuellen ZEV (Zusammenschluss zum Energieverbrauch) oder sogar in einer LEG (lokale Elektrizitätsgemeinschaft) eingesetzt werden.

Die Abfallsammelstelle sei in einen offenen Bereich, in dem dieselben Regeln wie heute gälten, und in einen geschlossenen Bereich mit Annahmezeiten unterteilt. Ruedi Rentsch zeigt diese Bereiche anhand der Pläne. Die heutige Abfallsammelstelle beim Bahnhof sei seit Jahren ein Provisorium, welches nicht recht befriedige, es sei nötig, dass man diesen Zustand verbessere.

Ruedi Rentsch legt weiter dar, die Finanzierung des Projekts erfolge mit eigenen Mitteln, es sei keine Fremdmittelaufnahme geplant. Die Kostenaufteilung zwischen den verschiedenen Sparten wird erläutert, wobei die Feuerwehr und auch die Abfallrechnung der Abwasserrechnung für die Mitnutzung der Bodenplatte und des gemeinsamen Dachs eine Miete zu entrichten haben werden.

Diskussion:

Nach Eröffnung der Diskussion stellt Thomas Egli die Frage, weshalb die ehemaligen Klärbecken aufgefüllt und nicht beispielsweise als Sandspeicher für die Stromspeicherung verwendet würden. Ruedi Rentsch antwortet, dass man wie erwähnt plane, den Strom in den gemeindeeigenen Liegenschaften laufend zu verbrauchen und nicht zu speichern, zudem sei die Technologie der Sandspeicher seines Wissens noch nicht ausgereift.

Christian Bolliger regt an, gleichwohl einen Batteriespeicher einzubauen.

Peter Nyffenegger schlägt vor, die ehemaligen Klärbecken nicht aufzufüllen, sondern als Kellerlagerraum weiterhin zu nutzen. Ruedi Rentsch antwortet, dass man in den bestehenden Kellerräumen des ehemaligen ARA-Gebäudes bereits eine über den Bedarf hinausgehende Kapazität habe. Peter Nyffenegger erklärt sich damit zufrieden.

Nach diesen drei Wortmeldungen wird die Diskussion nicht mehr weiter verlangt.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Projekt zu genehmigen und einen Verpflichtungskredit in der Höhe von gesamthaft 890'000 Franken (Spezialfinanzierung Abwasser: 415'000 Franken; Spezialfinanzierung Feuerwehr: 385'000 Franken; Spezialfinanzierung Abfall: 90'000 Franken) zu bewilligen.

Beschluss:

Die Versammlung genehmigt den Antrag einstimmig.

3	Verschiedenes
1.300	Gemeindeversammlung

Revitalisierungsprojekt «Biberraum am Rotbach»:

Ernst Kiener informiert die Versammlung über die Fortschritte beim seit mehreren Jahren geplanten «Biber-Projekt» am Rotbach. Das Vorhaben sei im «Unter-Emmentaler» vom 22. Juli 2025 gut beschrieben worden. Mittlerweile sei klar, dass der Baustart am 1. September 2026 erfolgen werde. Im Bach selber dürfte anschliessend während sechs bis acht Wochen gebaut werden. Arbeiten in den Uferbereichen könnten danach auch noch während des Winters stattfinden, bis die Vegetationszeit wieder beginne. Es sei damit zu rechnen, dass die Arbeiten im Bach nicht in einer Etappe abgeschlossen werden könnten. Es hänge auch vom Wetter ab, aber wahrscheinlich werde eine zweite Bauetappe im September und Oktober 2027 nötig sein. Geringfügige Änderungen am Projekt würden in den nächsten Wochen von den Vertretern der Pro Natura mit den betroffenen Grundeigentümern besprochen. Im Mai 2026 werde der nächste Informationsanlass für alle Grundeigentümer und Pächter stattfinden.

Zukunft der Schule Gassen:

Reto Rettenmund setzt die Versammlung über den aktuellen Stand der Überlegungen zur Zukunft der Schule Gassen ins Bild. Er betont, auf der strategischen Ebene habe sich nichts geändert. Der Gemeinderat Dürrenroth verfolge nach wie vor das Ziel, den Schulstandort Dorf zu stärken und die Kosten zu optimieren, damit eine Steuererhöhung vermieden werden könne. Der Entscheid, welche konkreten Massnahmen zu welchem Zeitpunkt richtig seien, bleibe indes heikel, weil sich die Schülerzahlen und damit auch die Kostenberechnung laufend wieder änderten. Der Gemeinderat beobachte genau, wie sich die Situation entwickle, auch gerade punkto Schülertransporte, die Kosten in diesem Bereich seien stark gestiegen.

Sicher sei, dass die Klassengrössen im Dorfschulhaus momentan optimal seien. Wichtig sei, dass dies so bleibe und keine Klassenschliessung nötig werde. Durch Dürrenrother Schüler aus dem Kreis Gassen (Schulgemeinde Klein-Emmental) könnten diese Klassengrössen abgesichert werden. Der Gemeinderat werde im ersten Quartal 2026 definitiv entscheiden, ob an der Gemeindeversammlung vom Juni 2026 eine Abstimmung über den Austritt aus dem Gemeindeverband Schulgemeinde Klein-Emmental angesetzt werde.

Aus der Versammlung wird zu diesen beiden Themen das Wort nicht verlangt.

Allgemeine Umfrage:

Ernst Kiener eröffnet die allgemeine Umfrage für Anliegen aus der Versammlung:

Thomas Egli ergreift das Wort und weist auf die Gewichtsbeschränkung der Rotbach-Brücke bei der Waltrigenmühle hin. Diese werde häufig missachtet, es finde jedoch nie eine Kontrolle statt. Damit ergebe die Beschränkung keinen Sinn.

Kurt Stalder bedankt sich als Feuerwehrkommandant bei der Versammlung für das Vertrauen, das mit der Zustimmung zum Neubau des Magazins bewiesen wurde.

Ernst Kiener kommt nun noch auf Rauchbelästigungen im Dorf sowie im Gärbihof zu sprechen. Was vor 50 Jahren normal gewesen sei, sei heutzutage einfach nicht mehr erlaubt. Es sei schon mehrfach im Info-Bulletin erwähnt worden, dass keine Abfälle mehr verbrannt werden dürften, auch Mottfeuer mit starker Rauchentwicklung seien schon seit Jahren nicht mehr gestattet. Er appelliere an die Vernunft aller, solches wirklich zu unterlassen.

Ernst Kiener verdankt weiter eine grosszügige Schenkung, welche die Gemeinde von Olivier und Oksana Grossenbacher erhalten habe. Der Gemeinderat habe ein herrliches Oelgemälde von Oksana Grossenbacher entgegennehmen dürfen; das Werk werde im Kreuzstock einen Ehrenplatz erhalten.

Abschliessend dankt Ernst Kiener allen Bürgerinnen und Bürgern, dem Verwaltungsteam, den weiteren Gemeindeangestellten, den Kommissionsmitgliedern, seinen Ratskollegen und der Ratskollegin sowie der Presse und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Irène Schär dankt Ernst Kiener für die stets umsichtige und humorvolle Leitung des Rats und der Versammlung und nimmt dabei auf einige bekannte Redewendungen des Präsidenten Bezug.

Auf einen letzten Aufruf nach Wortbegehren meldet sich Patrick Ruch und spricht dem Gemeinderat einen Dank für dessen Wirken aus.

Danach schliesst Ernst Kiener um 21.20 Uhr die Versammlung.

Im Anschluss wird bei einem Apéro der Austausch zwischen Einwohnerschaft, Gemeinderat und Verwaltung gepflegt.

EINWOHNERGEMEINDE DÜRRENROTH

Der Präsident:

Der Sekretär:

Ernst Kiener

Pascal Dietrich

Öffentliche Auflage, Genehmigung:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2025 wurde gemäss Art. 98 des Organisationsreglements der Einwohnergemeinde Dürrenroth während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Die Auflage wurde im Anzeiger Trachselwald vom 18. Dezember 2025 publiziert. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. Januar 2025 das Protokoll einstimmig genehmigt.

Dürrenroth, 20. Januar 2025

Der Gemeindeschreiber: